

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Tec21**

Band (Jahr): **128 (2002)**

Heft 45: **Bernina - Bankok**

PDF erstellt am: **19.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## AUSBILDUNG

## Einigung über Bologna

(pd/rw) Am 24. Oktober haben sich die Schweizerische Universitätskonferenz und der Fachhochschulrat über die Umsetzung der Bologna-Deklaration geeinigt. Bachelor und Master von Universitäten, Fachhochschulen und Pädagogischen Hochschulen werden damit gleichwertig. Das Doktorat wird auch künftig nur an Unis und Technischen Hochschulen zu erlangen sein. Sämtliche Studiengänge werden auf Herbst 2005 umgestellt.

## PLANUNG

## Trucker-Treff in der Leventina?

(sda/rw) Der Aargauer Fuhrhalter und SVP-Nationalrat Ulrich Giezendanner möchte auf dem Gelände des ehemaligen Stahlwerks Monteforno in Bodio einen LKW-Parkplatz mit Motel und Werkstätten errichten. Die Tessiner Regierung will die Idee vertiefen. Eine Machbarkeitsstudie des Tessiner Umweltdepartements beurteilt den Vorschlag positiv. Zuerst müssten für rund 7 Mio. Franken 93 000 m<sup>3</sup> ölverseuchtes Erdmaterial entsorgt werden. Die Kosten für einen Abstellplatz für 500 Lastwagen und zwei Autobahnausfahrten würden sich auf etwa 80 Mio. Franken belaufen. Nicht realisieren lässt sich eine vorgezogene Zollstelle, die vom italienischen Zoll kategorisch abgelehnt wird. Die Machbarkeitsstudie räumt dem Projekt eine gewisse Rentabilität ein, sofern das Angebot exakt auf die Bedürfnisse der Camionneure zugeschnitten wird. Hotelzimmer dürften maximal 40 Franken pro Nacht kosten. Zudem müssten ein Truck-Shop, eine Reparaturwerkstätte, Tankstellen und allenfalls eine automatische LKW-Waschanlage vorhanden sein.

Regierungsrat Marco Borradori betont, man dürfe sich durch die Erfolge des Tropfenzählersystems nicht täuschen lassen. Die Verkehrssituation auf der Gotthardroute könne sich wieder verschlechtern. Deshalb sei es wichtig, weitere Pläne in der Hinterhand zu haben. In sechs bis acht Monaten erwartet nun die Tessiner Regierung detaillierte Pläne für das Lastwagencentrum. Sollte sie sich für deren Umsetzung entscheiden, könnte die Raststätte frühestens 2007 ihren Betrieb aufnehmen. In den betroffenen Gemeinden hält sich die Begeisterung jedoch in Grenzen. Das hängt damit zusammen, dass ein italienisches Konsortium kürzlich angekündigt hat, auf dem Monteforno-Gelände ein Holzkraftwerk zur Stromerzeugung errichten zu wollen. Es würde 15 Arbeitsplätze schaffen und rund 50 zusätzliche Forstarbeiter beschäftigen.

## In Kürze

## Flyer Stadtplanung Bern

(pd) In der Reihe der vom Berner Stadtplanungsamt publizierten Flyer ist die Nr. 6, «Planen für Bern – das Stadtplanungsamt», erschienen. Er veranschaulicht an Beispielen die Aufgaben des Stadtplanungsamts und ist ebendort gratis zu beziehen: Tel. 031 321 68 69, www.bern.ch.

## Bahnhofplatz Brig ohne Züge

(sda) Eine neue Gleisführung mit neuer Rhonebrücke soll ab 2005 die Einfahrt der BLS-Züge in den Bahnhof Brig vereinfachen. Das umständliche Wendemanöver auf dem Bahnhofplatz wird damit entfallen. Die Kosten werden auf 60 Mio. Franken geschätzt. Für die neue Rhonebrücke wird das Tiefbauamt des Kantons Wallis voraussichtlich im März 2003 einen Ingenieur-Wettbewerb ausschreiben.

## Neuer Richtplan für Appenzell Innerrhoden

(sda) Die Innerrhoder Regierung legt dem Grossen Rat den neuen kantonalen Richtplan zur Genehmigung vor. Er ersetzt den alten von 1986. Nach dem zugrunde liegenden Entwicklungskonzept soll

die Bevölkerung leicht auf 15 000 bis 17 000 Personen wachsen. Neue Arbeitsplätze sollen entstehen, die Zahl der Pendler reduziert werden. Die bestehenden Bauzonen reichen laut Bericht dafür aus. Der Kantonshauptort Appenzell soll als Zentrum gestärkt werden. Im äusseren Landesteil sollen die Entwicklungen (Arbeitsplätze, Bildung, Sport, Freizeit und Kultur) auf Oberegg konzentriert werden. Weitere Ziele sind Erhaltung der intakten Landschaft, qualitativ hochwertiger Tourismus, Sicherung der Landwirtschaftsflächen und Erhaltung der Verkehrsinfrastruktur – bei der traditionellen Streusiedlung von besonderer Bedeutung. Der Grosse Rat wird sich voraussichtlich am 18. November mit der Vorlage befassen.

## Nidwalden inventarisiert zeitgenössische Architektur

(sda) Die Nidwaldner Regierung will die zeitgenössische Architektur im Kanton inventarisieren lassen, um eine Grundlage für die Beurteilung der Schutzwürdigkeit zu haben. Auslöser für den Auftrag war die Kontroverse um den geplanten Abbruch des Wohnhauses des verstorbenen Kunstmalers Paul Stöckli. Das Inventar wird von *Reto Nussbaumer* erstellt, der im Auftrag der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte bereits das Inventar der neueren Schweizer Architektur für Nidwalden bearbeitet hat.

## Uri moniert neues Planungsrecht

(sda) Der Urner Kantonsregierung geht die vom Bundesrat vorgeschlagene Revision der Raumplanungsverordnung (RPV) zu weit. Einen grossen Teil der vorgeschlagenen Änderungen hält sie für nicht notwendig oder zu ausführlich. Den Kantonen soll genügend Beurteilungsspielraum bleiben, um ihren spezifischen Bedürfnissen gerecht zu werden, heisst es in der Urner Stellungnahme an das Bundesamt für Raumentwicklung.

## IN EIGENER SACHE

## Auszeichnung

(mb) Unsere Fachredaktorin für Umwelt und Energie, Dr. Carole Enz, ist am 20. September in Davos mit dem Preis der Hydrobiologie-Limnologie-Stiftung Schweiz für eine herausragende Dissertation ausgezeichnet worden. Gewürdigt wurde insbesondere die Kombination moderner Wissenschaftsmethoden mit klassischer Feldforschung.

Die Arbeit von Carole Enz liefert Grundlagen für die Arterhaltung und die fischereiliche Bewirtschaftung der Hallwiler Felchen in Form von Empfehlungen für Aufzucht, Besatz und Fischerei. Verfasst hat C. Enz die Arbeit an der Eidgenössischen Anstalt für Wasserversorgung, Abwasserreinigung und Gewässerschutz (Eawag) in Kastanienbaum (LU) bei Prof. James Ward und Dr. Rudolf Müller. Carole Enz befasste sich von 1997 bis 2000 mit der Populationsdynamik der Felchen (*Coregonus suldteri* Fatio) im künstlich belüfteten Hallwilersee unter Berücksichtigung der Larvenmortalität und des nachhaltigen Fischereimanagements. Die Felchen waren schon immer fischereiwirtschaftlich bedeutende Fische. 1961 führte ein Sauerstoffzusammenbruch infolge der von der Landwirtschaft verursachten Überdüngung (Eutrophierung) des Hallwilersees zu einem verheerenden Fischsterben. In den darauf folgenden Jahren erholten sich die meisten Fischpopulationen von selbst, nicht aber die Felchen. Diese hatten vor allem Probleme mit der Fortpflanzung. Mit dem Aussetzen von künstlich erbrüteten Felchenlarven konnte der Bestand neu aufgebaut werden. Eine höhere Überlebenschance als frisch geschlüpfte Felchenlarven hatten so genannte Vorsommerlinge, die in Brutanstalten während mindestens sechs Wochen angefüttert werden. Um die Aufzuchttechnik zu verfeinern, führte C. Enz Fütterungsexperimente durch. Darüber hinaus lieferte ein von ihr entwickeltes Computermodell zur Analyse der Populationsdynamik Erkenntnisse, die es erlauben, die Vorgänge im Hallwilersee nachzuvollziehen:

Die schwankenden Fangerträge sind eine Folge der von Jahr zu Jahr schwankenden Jahrgangsstärken, verursacht durch Mortalitätsfaktoren, die hauptsächlich im frühen Lebensstadium der Felchen wirken. So führt etwa sonniges Wetter im Mai, zusammen mit hoher Nährstoffkonzentration, zu einer stark erhöhten Algenbiomasse und Photosyntheseaktivität. Dadurch kann sich eine extreme Sauerstoffübersättigung aufbauen, die bei Felchenlarven das tödliche Gasblasensyndrom bewirkt. Das Preisgeld von 5000 Franken wird Carole Enz in ein 700-Liter-Aquarium mit einem nachgebildeten Querschnitt des Amazonasbeckens investieren. Die Fische können sich darin in bewachsenen Uferzonen, vegetationsfreien Zonen oder starker Strömung tummeln.

## LESERBRIEF

«Planungsleistungen: Wie viel Wettbewerb ist sinnvoll?»  
in tec21 41/2002

## Echter Wettbewerb gefordert

Vor die Frage «Wie viel Wettbewerb ist sinnvoll?» schiebt sich jene, die da lautet: Wie viel haben wir denn von dem, was sich als «echten Wettbewerb» bezeichnen lässt?

Den Vorschlägen der Gruppe Planung Bauenschweiz und Usic müsste also jener entgegengesetzt werden, der die Einführung des echten und fairen, weil Chancengleichheit garantierenden Wettbewerbs zum Inhalt hat. Dazu wären allerdings folgende Voraussetzungen erforderlich: Erstens müsste der politische Wille für echten Wettbewerb erst einmal vorhanden sein. Zweitens hätte das Gesetz ein Verfahren vorzuschreiben, das diesen echten Wettbewerb (im Gegensatz zur IVöB usw.) auch tatsächlich zu erzeugen vermag, indem es die konstituierenden Elemente des Wettbewerbs rechtlich absichert. Elemente wie zum Beispiel die Vollständigkeit (Idee, Pro-

jekt und Ausführung), den Wett-einsatz (Vorschlag, Offerte usw.), den Ausschluss von Absprachemöglichkeiten und das unabhängige Urteil.

Entgegen anderslautender Annahmen dürfte es kein besonderes Problem darstellen, ein Wettbewerbsverfahren zu entwickeln, das echten Wettbewerb generiert. Sogar die Wirtschaftlichkeit käme damit auf die Gewinnseite zu stehen, da dank besserer Qualität der Ausschreibungen die Anbieter ihr Interesse besser einzuschätzen in der Lage wären und die Beschwerdeverfahren wegen des Gerichtscharakters der entsprechenden Jürs auf praktisch Null reduziert würden. Schliesslich könnte die Öffentlichkeit mittels eines solchen Verfahrens in idealer Weise in die Gestaltung des öffentlichen Raumes mit einbezogen werden. Hinter dem Ansinnen des Usic, die Schwellenwerte für die Vergabeverfahren zu erhöhen, ist wohl eher eine Art Kompromiss zu vermuten: Am liebsten würde sich der Usic doch alle Aufträge freihändig zuteilen...

Dagegen steht der Grundsatz, wonach jeder Franken aus öffentlichen Geldern über Wettbewerb auszugeben sei, und zwar über echten Wettbewerb.

B. Bastianello, dipl. Arch. ETH/SIA, Zürich



## VELUX DACHFENSTER: INTEGRA™ – DAS NEUE KOMFORTFENSTER

Das erste elektrische Plug & Play Dachflächenfenster. Sämtliche Komponenten für die Elektrifizierung des Fensters sind bereits integriert:

- Steuereinheit
- Infrarot-Empfänger
- Motor
- und sogar ein Regen-Sensor.



VELUX INTEGRA™ wird mit Infrarot-Fernbedienung geliefert, nach bewährter VELUX Einbautechnik montiert und einfach an den 230V Stromkreislauf angeschlossen. Es ist sofort betriebsbereit. Verlangen Sie unverbindlich die VELUX INTEGRA™ Broschüre.

VELUX Schweiz AG  
Industriestr. 7, 4632 Trimbach  
Telefon 062/289 44 44  
Fax 062/293 16 80  
E-Mail VELUX-CH@VELUX.com  
www.VELUX.ch

**VELUX®**

BRINGT LICHT INS LEBEN

Ja, schicken Sie mir

- die neue Broschüre INTEGRA™  
 die VELUX Hauptbroschüre «Leben unter dem Dach»

Name \_\_\_\_\_

Adresse \_\_\_\_\_

PLZ/Ort \_\_\_\_\_

Telefon \_\_\_\_\_

tec21